

Botschaften zum Thema Vielfalt

Was die Polizei Dortmund gegen Rassismus tut

Was das PP Dortmund gegen Rassismus und für Vielfalt tut

- ➔ Werte thematisiert das PP Dortmund seit mehreren Jahren fortwährend mit Veranstaltungs- und Gesprächsformaten aus verschiedenen Perspektiven. Eine intensive Zusammenarbeit auch mit Institutionen der Stadtgesellschaft vernetzt die Polizei in vielen wichtigen Arbeitsbereichen mit den Bürgerinnen und Bürgern.
- ➔ Seit 2012 Mitwirkung am Runden Tisch für Vielfalt, Toleranz und Demokratie - Zusammenarbeit mit dem entsprechenden Sonderbeauftragten der Stadt Dortmund
- ➔ 2014 Aufbau eines Dialogkreises mit den muslimischen Gemeinden und Institutionen
- ➔ Seit 2014 Einrichtung einer Arbeitsgruppe zum Thema Interkulturelle Kompetenz zur Entwicklung von Standards und Sensibilisierung der KollegInnen.
- ➔ Seit 2015 aktive Erinnerungsarbeit u.a. in Kooperation mit der Mahn- und Gedenkstätte Steinwache. Besuche aber auch zum Beispiel beim Grenzgang des LAFP Selm, auf der Wewelsburg oder in jüdischen und muslimischen Gemeinden. Zudem fanden bereits mehrfach Vorträge eines Zeitzeugen des Holocaust statt.
- ➔ Im September 2015 Eröffnung der Ausstellungs-Komponente „Polizei im NS-Staat“. Zusätzlich gibt es eine mobile Version für die Polizeiwachen, die ab 2021 durch die Wachen tourt.
- ➔ Seit 2017 fließt interkulturelle Kompetenz verstärkt in die RTZ-Fortbildungen und das Personalentwicklungskonzept mit ein. In diesem Zusammenhang wichtige Zusammenarbeit mit dem Multikulturellen Forum.
- ➔ 2020 nimmt der Extremismusbeauftragte seine Arbeit auf. Es wird eine Projektgruppe eingesetzt, um Fehlverhalten und extremistische Tendenzen frühzeitig erkennen und einschreiten zu können. Diese listet zudem die bereits seit mehreren Jahren bestehenden Maßnahmen auf, führt sie zusammen und erweitert sie. Entstanden sind aus dieser Projektgruppe zudem konkrete Handlungsempfehlungen.

- ➔ Seit 2021 gezielte Werbung, um SchulabgängerInnen mit Migrationshintergrund für den Polizeiberuf zu gewinnen. Denn mit der Öffnung der Polizei für junge Menschen mit internationaler Geschichte erhöhen wir automatisch die für unseren Arbeitsalltag so wichtige interkulturelle Kompetenz.
- ➔ Seit 2021 Aktionen zum Tag der Werteorientierung, der jedes Jahr auf den Tag des Grundgesetzes fällt.
- ➔ Seit 2021 Zusammenführung bestehender Angebote, die Wertearbeit aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten (Extremismusprävention, Fortbildung, Polizeiseelsorge interkulturelle Kompetenz, Erinnerungsarbeit).
- ➔ 2021 Enthüllung eines großen Kunstwerks zur Erinnerung an den Diensteid im Foyer des Polizeipräsidiums. Seitdem steht zudem auch das Kunstwerk „Engel der Kulturen“ im Foyer, das für Frieden, Respekt, Unterschiedlichkeit und für den Zusammenhalt in der Gesellschaft wirbt.
- ➔ Im Juni 2021 veröffentlichte die Polizei auf ihren Social-Media-Kanälen eine Kampagne zum Thema Vielfalt und gegen Antisemitismus mit Unterstützern aus allen möglichen gesellschaftlichen Bereichen - z.B.: Medienhäuser, BVB, Kirche, Multikulturelles Forum, Verbund der sozial-kulturellen Migrantenvereine, jüdische Gemeinde.

Im Juni 2022 folgte zum 2. Tag der Werteorientierung eine Social-Media-Kampagne zum Thema Vielfalt/Wertearbeit mit 16 Beschäftigten der Polizei aus ganz verschiedenen Bereichen - mit und ohne Migrationshintergrund, mit und ohne Behinderung.

- ➔ 2022: Angebot „InterkultTour“ für die im September in der Behörde Dortmund gestarteten Mitarbeitenden. Die „InterkultTour“ dient der interkulturellen Einführung in die Besonderheiten der Polizeibehörde durch gemeinsames Aufsuchen von besonderen Orten (Kirche, Moschee, Synagoge, Mehmet-Kubasik-Platz, Nordmarkt etc.).
- ➔ Seit 2022 Informationsveranstaltungen zum Thema demokratische Resilienz für die Führungskräfte der Behörde. Bei insgesamt 3 Veranstaltungen wurden 150 Führungskräfte als Multiplikatoren erreicht.
- ➔ 2022 Einrichtung einer Arbeitsgruppe „Dialog“: Die Polizei hinterfragt sich selbst und ihre Kommunikation. Wie können wir noch besser auf die BürgerInnen eingehen?

Daraus entsteht auch die Veranstaltung „Talk with a cop“: Einmal oder auch mehrfach pro Woche stehen PolizeibeamtInnen an verschiedenen Örtlichkeiten in der Nordstadt den BürgerInnen als Ansprechpartner zur Verfügung. Bei Tee, Kaffee und Plätzchen nutzen viele BürgerInnen die Chance zum Austausch. Das Angebot wird gut angenommen.

- ➔ 2022, nach dem Vorfall am 8. August, Teilnahme an mehreren Diskussions- und Talkrunden zum Thema Vertrauen in die Polizei - die Polizei stellt sich dem Dialog. Zum Beispiel beim WDR 5 Stadtgespräch u.a. mit VertreterInnen aus Polizeiforschung, Flüchtlingshilfe und der afrikanischen Community, bei einem Live-Stream der Ruhr Nachrichten mit ähnlichen DiskussionsteilnehmerInnen, in einer Talk-Runde mit SchülerInnen aus der Nordstadt oder auch einer Veranstaltung des Verbundes der sozio-kulturellen Migrant*innenvereine in Dortmund mit VertreterInnen von Migrant*innenorganisationen.
- ➔ Die Polizei Dortmund geht schon seit vielen Jahren mit strengem Maßstab jedem Hinweis auf Rassismus oder Extremismus in den eigenen Reihen nach und leitet bei jedem entsprechenden Verdacht sofort disziplinarische und arbeitsrechtliche Verfahren oder Strafverfahren ein. Ein Beispiel: das Disziplinarverfahren gegen einen Polizeibeamten unter Reichsbürgerverdacht in 2014, das mit einer Entfernung aus dem Dienst endete. Oder auch eine Kommissaranwärterin, die 2016 damit auffiel, dass sie mit Thor-Steinar-Pullover zum Unterricht erschien. Auch sie wurde nach einem langwierigen Gerichtsverfahren aus dem Dienst entfernt.
- ➔ Das Thema politischer Extremismus ist einer der direktionsübergreifenden Behördenschwerpunkte.
- ➔ In seinen Werten steht das Polizeipräsidium Dortmund für Vielfalt und Diversität. Viele Mitarbeitenden, gerade aus dem Bereich der Polizeiwache Nord haben einen Migrationshintergrund.

Zum Thema Racial Profiling

- ➔ Bei polizeilichen Kontrollen ohne Verdacht geht es vor allem um das Verhalten der Kontrollierten und nicht um ihr Aussehen.
- ➔ Zudem geht es um polizeiliche Erfahrung: Stoßen Beamte während der Streife beispielsweise auf einen polizeibekanntem Drogendealer, werden sie ihn kontrollieren - das erhöht den Fahndungs- und Kontrolldruck.
- ➔ Racial Profiling verstößt gegen den in Art. 3 Abs. 3 Grundgesetz normierten besonderen Gleichheitssatz. Dieser verbietet es PolizeibeamtInnen, ihre Entscheidung über das Ob und Wie einer Eingriffsmaßnahme anhand unveränderlicher äußerer Merkmale einer Person, insbesondere der Hautfarbe, zu treffen. (Quelle: HSPV NRW)
- ➔ Nicht jede Polizeikontrolle ist gleich Rassismus oder Racial Profiling, sondern fußt auf polizeilichem Wissen und kriminalistischer Erfahrung. Dabei können zum Beispiel die Örtlichkeit, bestimmte Begleiter oder auch verdächtiges Verhalten eine Rolle spielen.

Zur Wache Nord

- ➔ Das Polizeipräsidium Dortmund hat bereits seit mehreren Jahren ein Beschwerdemanagement eingerichtet. Hier haben Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich sowohl über Einsätze und Maßnahmen als auch über das Verhalten einzelner Polizeibeamtinnen und -beamten zu beschweren. Ein aktuelles Controlling der eingegangenen Beschwerden hat keine Auffälligkeiten im Wachbereich Nord in Bezug auf gewaltsames Handeln von Einsatzkräften gezeigt, weder verbal noch physisch.
- ➔ Zur Entwicklung von Führungskräften ist beim Polizeipräsidium Dortmund ein Personalverwendungskonzept etabliert, in dessen Verlauf es auch regelmäßig zu einer Rotation und damit zu einem örtlichen oder sachlichen Wechsel der Aufgabenbereiche bei den Führungskräften kommt.
- ➔ Grundsätzlich wird der Wachbereich Nord mit seinen besonderen Aufgaben und den daraus resultierenden Belastungen immer wieder sehr intensiv betrachtet. In diesem Rahmen hat das PP Dortmund mit einer Dienstgruppe aus der Wache Nord freiwillig an einer Erhebung der Stabsstelle „Rechtsextremistische Tendenzen in der Polizei NRW“ des Ministeriums des Inneren NRW teilgenommen. Hinweise auf problematisches Verhalten von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat das PP Dortmund nach Abschluss dieser teilnehmenden Beobachtung nicht erhalten.
- ➔ Darüber hinaus haben wir in der Wache Nord aufgrund der bereits genannten Gründe eine Alltagsreflektion durchgeführt. Auch hier gab es im Ergebnis keinerlei Rückmeldungen zu Fehlverhalten seitens der Mitarbeitenden.

Zitate aus der Vergangenheit

- ➔ Wer den Diensteid ablegt, übernimmt für immer Verantwortung für die Gleichheit, die Freiheit, die Menschenwürde und für die uneingeschränkte Treue zu unserer Verfassung.
- ➔ Unser Diensteid beruht auf dem unverrückbaren Fundament unserer demokratischen Grundordnung. Der Diensteid verpflichtet die Polizistinnen und Polizisten dazu, die Verfassung und unsere Gesetze zu befolgen und zu verteidigen und Pflichten gewissenhaft zu erfüllen. Gerechtigkeit ist gegenüber jedermann auszuüben.
- ➔ Wir haben in Dortmund mit allen Direktionen und auch an der Seite der Stadtgesellschaft in den vergangenen Jahren wichtige Erfolge im Kampf gegen den Rechtsextremismus erzielt. Führende Köpfe sind aus diesem verfassungsfeindlichen und von Hass und Gewalt geprägten Milieu ausgestiegen oder haben Dortmund verlassen, um in anderen Städten zu agieren. Andere verbüßen Haftstrafen. Um das zu erzielen, haben wir alle unsere Kräfte gebündelt, um exakt auf der Grundlage des Dienstoids dieser rechtsextremistischen Gefahr Einhalt zu gebieten.

- ➔ Ich erwarte von allen meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dass sie jederzeit aktiv für die Ziele und Werte unserer Verfassung eintreten. Für rechtsextremistisches Gedankengut, Antisemitismus und Rassismus ist in unseren Reihen bei der Polizei Dortmund kein Platz!

- ➔ Deshalb gehen wir schon seit vielen Jahren mit strengem Maßstab jedem Hinweis nach und leiten bei jedem entsprechenden Verdacht sofort disziplinarische und arbeitsrechtliche Verfahren oder Strafverfahren ein. Das erwarten auch unsere vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von mir, die jeden Tag beanstandungsfrei und verfassungstreu ihren Dienst versehen und sich das Vertrauen der Dortmunderinnen und Dortmunder mehr als verdient haben!